

Dialog

Intro



Wir möchten mit Ihnen im Dialog bleiben.



Haben Sie Fragen zum geplanten Klärschlammheizkraftwerk? Melden Sie sich bitte über unser neues Bürgertelefon **07143 378 55957** oder per E-Mail unter **walheim@enbw.com**.

“
Eine Stimme für
das Klärschlamm-
heizkraftwerk ist
eine Stimme für die
Zukunft der Region.“

Michael Class, EnBW, Leiter
Erzeugung Portfolioentwicklung

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

mit den Plänen zum Bau einer Klärschlammverwertungsanlage beginnt für Walheim ein ganz neues Kapitel. Im neuen Heizkraftwerk, das die EnBW zusammen mit ihrer Tochtergesellschaft Mobile Schlammentwässerung (MSE) plant, soll zukünftig Klärschlamm aus kommunalen Kläranlagen verbrannt und die regionale Entsorgung damit gesichert werden. Denn durch den Kohleausstieg entfällt die Möglichkeit, den Klärschlamm in Kohlekraftwerken zu verbrennen. Dabei wird die neue Anlage die bei der Klärschlammverbrennung frei werdende Energie nutzen, um dezentral grüne Energie in Form von Strom und Wärme zur Nahwärmeversorgung umliegender Gemeinden zu erzeugen.

Liebe Bürgerinnen und Bürger, die Umgestaltung des Walheimer Kraftwerksgeländes ist ein nachhaltiges Zukunftsprojekt mit Vorbildcharakter für die Region und darüber hinaus. Aktuell verbreiten sich leider zahlreiche Falschaussagen, die wir mit diesem Flyer widerlegen möchten. Denn eine Stimme FÜR das Klärschlammheizkraftwerk ist eine Stimme FÜR den Wirtschafts- und Umweltstandort Baden-Württemberg.

Haltung zeigen für Walheim



EnBW Energie Baden-Württemberg AG
Erzeugung/Portfolioentwicklung
Schelmenwasenstraße 15
70567 Stuttgart
www.enbw.com/walheim
walheim@enbw.com

Faktencheck zum Zukunftsprojekt am Kraftwerksstandort Walheim



Klimafreundliche Wärme für die Region

Die Anlage erzeugt klimaneutrale Nahwärme, die Walheim und die umliegenden Gemeinden zum Heizen nutzen können. In Gemrigheim und Kirchheim a. N. gibt es bereits ein Nahwärmenetz, das die Anlage versorgen könnte.

Die Anlage entspricht dem örtlichen Bedarf

Die Anlage ist für eine Kapazität von bis zu 50.000 t Trockensubstanz pro Jahr ausgelegt. Prozentual entspricht das rund einem Viertel des Klärschlammes, der jährlich in Baden-Württemberg anfällt.

Der Standort ist besonders geeignet

Viele der vorhandenen Anlagen können weiter genutzt werden und es muss keine Fläche neu versiegelt werden. Dadurch ist die Anlage Walheim eine besonders nachhaltige Lösung. Zudem kann eine derartige Anlage nicht auf einer beliebigen Fläche errichtet werden, sondern es bedarf einer geeigneten planungsrechtlichen Ausweisung. Und diese ist am Kraftwerksstandort in Walheim gegeben.



Lösungen sind dringend notwendig

Baden-Württemberg benötigt in den kommenden Jahren drei bis sechs neue Anlagen. Denn Klärschlamm kann

zukünftig nicht mehr in anderen Anlagen wie den Kohlekraftwerken mit verbrannt werden. Zudem gibt es eine gesetzliche Verpflichtung, ab 2029 den im Klärschlamm enthaltenen Phosphor zu recyceln.



Die Anlage erfüllt strengste Umweltauforderungen

Im Vergleich zur bisherigen Kohleverbrennung sinken die Emissionen vor Ort in allen Bereichen um mehr als 97 Prozent. Die geplante Anlage geht zudem deutlich über den gesetzlich erforderlichen Immissionsschutz hinaus.

Gerüche sind technisch ausgeschlossen

Der Klärschlamm wird mit LKW über Schleusen angeliefert. Dank des Unterdrucks in der Anlage treten im Betrieb keine Gerüche nach außen. Bei Störungen oder Stillständen der Anlage sorgt eine redundante Zwangsbelüftung dafür, dass die Luft nur über einen Filter nach draußen gelangt und Gerüche vollständig vermieden werden. Dies wird im Rahmen des Genehmigungsverfahrens durch ein Gutachten zur Luftreinhaltung nachgewiesen.

Keine Abwasserentsorgung im Neckar

Das Abwasser wird in die Kläranlage Nesselwörth bei Bietigheim-Bissingen eingeleitet. Walheim könnte davon profitieren, die Gemeindeabwässer zusammen mit denen der Anlage in die Kläranlage einzuleiten.

Denn die Zentralisierung von Kläranlagen ist aufgrund der erforderlichen, immer aufwendigeren Reinigungsstufen erwünscht.

Keine Umnutzung des Geländes möglich

Der Regionalplan erlaubt keine Wohn- oder Gewerbegebiete auf dem Gelände. Auch nach der Stilllegung der Kohleblöcke werden die Gasturbine sowie die 110-kV-Schaltanlage der Netze BW weiterbetrieben.

Anlieferung über verschiedene Verkehrsträger

Sowohl Schiff als auch Bahn können für die Anlage weiterhin genutzt werden: zum Beispiel für den Transport von leichtem Heizöl für die Gasturbine und zum Anfahren der Anlage oder zum Abtransport der Asche über den Neckar.

Geringer Einfluss auf die Verkehrslage

Viele der zukünftigen Klärschlämme werden bereits jetzt durch die Region transportiert. Der Großteil der Transporte wird über die A 81 angeliefert. Ein aktuelles Verkehrsgutachten zeigt, dass sich das Verkehrsaufkommen nicht bemerkbar erhöht. Auf der B 27 zwischen Kirchheim und Walheim nimmt das Verkehrsaufkommen um 1,2 Prozent zu. Vor allem erfolgt kein Anlieferverkehr durch die Ortskerne Walheims oder der umliegenden Gemeinden.



Anlieferung nur tagsüber und ohne Standzeiten

Die Anlieferung erfolgt von Montag bis Freitag von 6 bis 18 Uhr. Nur in Ausnahmefällen wie Stau oder bei Fahrzeugdefekten erfolgt eine Anlieferung samstags oder bis 22 Uhr. So werden lange Standzeiten verhindert.

Mögliche Aschetransporte sind bereits in den Transportzahlen eingerechnet

Die avisierte Phosphorrückgewinnung in Walheim hätte keinen Einfluss auf das Verkehrsaufkommen.

Vorhandene Silos werden zur Aschelagerung genutzt

Falls vor Ort Phosphor aus der Asche zurückgewonnen werden soll, werden bereits vorhandene Speicherkapazitäten genutzt. Vermutlich werden zusätzlich weitere Silos benötigt.

Trocknung am Standort erforderlich

Klärschlamm muss vor der Verbrennung getrocknet werden. Da nicht alle Kläranlagen der Region für eine dezentrale Klärschlamm-trocknung geeignet sind, muss die Trocknung teilweise in der Walheimer Anlage geschehen. Für die Trocknung wird ein Teil der bei der Klärschlammverbrennung entstehenden Wärme genutzt. Dadurch ist ein Klärschlammheizkraftwerk umweltfreundlicher als andere Verfahren.